

Antrag

**der Abgeordneten Detlef Ehlebracht, Dr. Alexander Wolf, Dirk Nockemann,
Andrea Oelschläger, Harald Feineis und Peter Lorkowski (AfD)**

Betr.: HVV-Abo-Tickets für Führerscheinrückgabe

Seit Jahren leidet Hamburg unter den Folgen der Entwicklung des motorisierten Individualverkehrs (MIV). Da die Anzahl registrierter Kfz-Zulassungszahlen in der letzten Dekade um durchschnittlich 8 000 Anmeldungen pro Jahr gestiegen ist, war eine akute Überlastung der städtischen Infrastruktur unausweichlich. Zusätzlich verschärft wurde diese Problematik durch das mitunter erhebliche Ausmaß offener Baustellen, deren begünstigende Wirkung auf die Staubildung nahezu täglich einen Kollaps des Straßenverkehrs zur Folge hat. Dabei handelt es sich um ein Phänomen, von dem in Hamburg längst nicht mehr nur zentrale Knotenpunkte oder Hauptverkehrsadern betroffen sind. Aus diesem Grund muss die Politik verstärkt Anreize für einen Umstieg auf den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) schaffen.

Zu diesem Zweck werden in Städten wie Augsburg, Ulm, Fürstenfeldbruck oder Dortmund bereits verschiedene Maßnahmen erfolgreich praktiziert, wo Senioren ab 65 Jahren, denen der MIV aus verschiedenen Gründen nicht mehr zusagt, ein Jahresticket für den städtischen Nahverkehr angeboten wird, sofern sie freiwillig auf ihren Führerschein verzichten. Aufgrund des überaus großen Verkehrsaufkommens sowie der akuten Überlastung der städtischen Infrastruktur kommt dieses Modell grundsätzlich auch für Hamburg infrage. Damit seine Einführung erfolgreich gelingen kann, ist es zwingend nötig, potenzielle Zielgruppen mit attraktiven Angeboten zu begeistern. So könnte bei freiwilliger Abgabe der Fahrerlaubnis beispielsweise eine kostenlose HVV-Abo-Karte für die Tarifzonen AB mit einjähriger Dauer angeboten werden, während eine anschließende, mehrjährige Staffelung deutlicher Rabattierungen der Mindesteinstieg wäre.

Darüber hinaus wäre zu prüfen, inwieweit Familien und Partnerschaften eine gesonderte Ermäßigung zugestanden werden könnte. Die Notwendigkeit hierzu ergibt sich vor allem aus der Tatsache, dass die individuelle Mobilität von Personen gemeinhin von der Nutzung eines Autos abhängt. Da Pkws grundsätzlich von mehreren Mitgliedern einer Ehe- und Bedarfsgemeinschaft genutzt werden, darf die Aussicht auf vergünstigte HVV-Abonnements nicht nur auf Einzelpersonen beschränkt sein.

Vor diesem Hintergrund möge die Bürgerschaft beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. Gespräche mit dem Hamburger Verkehrsverbund (HVV) über die Umsetzung eines Programms aufzunehmen, welches den Inhabern eines Kfz-Führerscheines bei freiwilligem Verzicht auf ihre Fahrerlaubnis den Bezug einer stark ermäßigten HVV-Abo-Karte ermöglicht,
2. in diesem Zusammenhang zu prüfen, ob Familien und Partnerschaften eine gesonderte Ermäßigung zugestanden werden kann, damit Familienmitgliedern und Lebenspartnern gleichermaßen der vergünstigte Bezug einer HVV-Abo-Karte ermöglicht wird,

Drucksache 21/18337 Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg – 21. Wahlperiode

3. sicherzustellen, dass das Tauschangebot Inhabern eines Kfz-Führerscheins unabhängig von ihrem Alter sowie zu jeder Zeit möglich ist,
4. die Umsetzung des Programms nach dessen Einführung zu beobachten sowie statistisch zu erfassen,
5. der Bürgerschaft vor Ablauf der 21. Legislaturperiode Bericht zu erstatten.